

## IV. Partizipieren

### a) Beispielprojekt:

„Kinderoper Brundibár“, Schule Hutten

### b) Hintergrund

Der Begriff Partizipation bezeichnet die Teilnahme einer Person oder Gruppe an Entscheidungsprozessen oder an Handlungsabläufen, die in übergeordneten Strukturen oder Organisationen stattfinden. Die Teilnahme kann mehr oder minder anerkannt, berechtigt und erwünscht sein. Je nachdem ist Partizipation ein vorgesehene Instrument zur Legitimierung von Entscheidungen bzw. Aktionen durch die Betroffenen oder sie bleibt eine Forderung. In der politischen Theorie werden direkte (z.B. Abstimmungen) und indirekte (z.B. Parlamentswahlen), konventionelle und unkonventionelle Formen der Partizipation unterschieden. Seit der Studenten-, der Ökologie- und der Frauenbewegung der 1960er- und 70er-Jahre werden zunehmend auch innovative, ja teilweise auch illegale Beteiligungsaktionen (z.B. Bürgerinitiativen, ziviler Ungehorsam) als Formen der Partizipation anerkannt und analysiert. Partizipation wird damit zusätzlich zu einem Weg der Erweiterung der Demokratie und auch zu einem Kriterium der Transparenz und der Gerechtigkeit von Machtsystemen (vgl. [www.socialinfo.ch](http://www.socialinfo.ch) Wörterbuch der Sozialpolitik).

Die Förderung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen wird so einerseits mit der Leitidee der Basisdemokratie und andererseits mit der politischen Erziehung sowie mit einer positiven Persönlichkeitsentwicklung in Verbindung gebracht. Der Psychologe Richard Schröder versteht unter Partizipation das Teilen von Entscheidungen. „Partizipation heisst, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gesellschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“ (vgl. Richard Schröder, 1995 In: Hans-Martin Grosse-Oertinghaus, Peter Strack, 2011)

Formuliert als BNE-Kompetenz meint partizipieren:

Die Schüler/-innen können

- Handlungsspielräume in Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft für eine Nachhaltige Entwicklung erkennen und sich aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligen.
- andere für eine gerechte, umweltverträgliche Mitgestaltung von Gegenwart und Zukunft motivieren.

### c) Konkretisierung

Die Kompetenz zur Partizipation wurde im Projekt „Brundibár“ an der Geschichte von Hans Krása exemplarisch aufgegriffen: Die Kinder in der Geschichte zeigen Eigeninitiative und verstehen sich als Teil der Gesellschaft. Sie setzen sich mit ihren Mitteln für ihre Rechte ein und wehren sich gegen ihre Unterdrückung. Sie beteiligen sich an der Mitgestaltung ihrer Gegenwart, in dem sie sich für ihr Leben im Konzentrationslager einsetzen.

Die Schüler/-innen der Primarschule Hutten beteiligten sich aktiv an der Umsetzung der Oper Brundibár. Die Auseinandersetzung mit der Geschichte und dem Verhalten der Protagonist/-innen warf die Frage nach Gestaltungsmöglichkeiten der eigenen Umwelt auf. So wurden verschiedene Handlungsfelder erörtert, in welchen die Schüler/-innen mitreden konnten. Die Schüler/-innen bestimmten beispielsweise in der Art der Rollengestaltung mit und fertigten Requisiten, Kostüme und Bühnenbild selber an. Ausserdem beteiligten sie sich an der Öffentlichkeitsarbeit und erfuhren sich so verstärkt als Teil der öffentlichen Gesellschaft. Der institutionalisierte Klassenrat, welcher in der Schule regelmässig gehalten wurde, bot ein ideales Gefäss, Aspekte der Partizipation umzusetzen. Ausserhalb der Schule traten die Schüler/-innen auch mit ihren Eltern und anderen Menschen in Dialog über die Themen Macht, Ausgrenzung und Gerechtigkeit und diskutierten über Geschehenes und über künftige wünschbare Entwicklungen in der Gesellschaft.

### d) Bezug zur Menschenrechts-Bildung

Die Möglichkeit zur Partizipation wird sowohl mit den Menschenrechten als auch mit der Kinderrechtskonvention gefordert. Die Meinungsfreiheit, die Versammlungsfreiheit der Zugang zu Medien wie auch das Recht auf Bildung und die Beteiligung an Freizeit und Kultur gehören zum Partizipationsrecht. Jeder Mensch hat das Recht seine Meinung kundzutun und sich für eigene Interessen und das Wohl der Gemeinschaft einzusetzen. Menschenrechts-Bildung fördert das Verantwortungsgefühl für das eigene Handeln und die Fähigkeit zur demokratischen Beteiligung an gesellschaftlichen Aktivitäten.

### e) Bezug zum Lehrplan21

RZG.3|1: Die Schülerinnen und Schüler können Lebensweisen von Menschen untersuchen und räumliche Ungleichheiten erklären. Sie können Ungleichheiten zwischen verschiedenen Lebensweisen beschreiben und Ursachen von Ungleichheiten erklären.

RZG.3|2: Die Schülerinnen und Schüler können die Situation exemplarischer Bevölkerungsgruppen untersuchen und setzen sich mit Kriterien für faire Lebensbedingungen auseinander (z.B. Kinderrechte, Recht auf Bildung, Frauenförderung).

RZG.8|2: Die Schülerinnen und Schüler können die Entwicklung, Bedeutung und Bedrohung der Menschenrechte erklären. Sie können die Menschenrechte erläutern und die Geschichte und Entwicklung der Menschenrechte erklären.

ERG.1|2: Die Schülerinnen und Schüler können Geschlecht und Rollen reflektieren. Sie können Erfahrungen und Erwartungen in Bezug auf Geschlecht und Rollenverhalten in der Gruppe formulieren, mit anderen austauschen und respektvoll diskutieren.

ERG.3|2: Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Werte auf konkrete Situationen beziehen. Sie können alltägliche Situationen und gesellschaftliche Konstellationen im Hinblick auf Gerechtigkeit, Freiheit, Verantwortung und Menschenwürde betrachten und beurteilen.

*Anmerkung: Der Lehrplan 21 befindet sich nach Abschluss der Vernehmlassung in einer Überarbeitungsphase. Alle hier aufgeführten Verknüpfungen mit dem Lehrplan 21 beziehen sich auf die Konsultationsfassung (Juni 2013).*

### f) Weiterführendes

- Eine Oper oder ein Theater inszenieren (Bausteilteil)
- Klassenrat installieren
- Teilnahme an der Jugendsession
- „Partizipation – ein Begriff, der ein Meister der Verwirrung ist“ In „Die Mühen der Freiheit. Probleme und Chancen der Partizipation von Kindern und Jugendlichen“ Fritz Oser, Horst Biedermann (2007) Buch zu Partizipation
- „Partizipation – ein Kinderrecht“ Hans-Martin Grosse-Oertringhaus, Peter Strack (Hrsg.) (2011) Buch zu Partizipation
- Just Community Schul-Modell
- [www.politischebildung.ch](http://www.politischebildung.ch) Informationsseite zum Thema Politische Bildung in der Schweiz